

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.



Anzeigenpreis: Die fünfzeilige Korpuszeile 12 Pf.

Entgeltannahme in der Geschäftsstelle des Blattes, Zeiterhöhe 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und kommissarische Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 5mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.

Vierteljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Lesern ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.

Streuzeitung und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeiterhöhe 10, auch von unseren Lesern und allen Käufern, Postanstalten angenommen.

Amtliches Verkündungsblatt für die Stadt Teuchern.

Nr. 63.

Donnerstag den 31. Mai 1917.

56. Jahrgang

Die Wahrheit auf dem Marsche.

Je größer die Opfer werden, die dieser furchtbare aller Krieg verschlingt, um so schwerer wird die Verantwortlichkeit drückend, die das menschliche Blutvergießen verurteilt haben. Die Entsetzungen waren von vornherein bestritten, uns die Schuld an dem Kriege unterzujagen; sie hätten auch gegenüber den klaren und blühenden Schuldbewiesen aus amtlichen Darstellungen ihrer eigenen Kreise an der Front festgehalten. Deutschland habe in zuchtiger Ergebenheit auf den Krieg von Jansz abgetreten, und sie benutzten ihre honorarige Stellung im Reichstagsbüro, um der ganzen Welt die falsche Darstellung als unantastbare Wahrheit einzuführen. Wenn man auch in den neutralen Staaten Europas vielfach den wahren Sachverhalt erkennt, so blieb das überweltliche Ausland doch den Entsetzungen ausgeblendet. Die Geschichte wird ein Zeugnis, welchen bedeutenden Einfluss der mit den größten Mitteln geführte Propaganda unserer Gegner auf die Entmischung der Feindschaften gehabt hat. Wäre die Wahrheit von vornherein offenkundig geworden, so wäre sicher vieles anders gekommen. Dauernd unterdrücken oder sohinhalten läßt sich die Wahrheit aber nicht. Wir haben jedoch Wagnisse geteilt, von dem der Welt der Wahrheit über alle Welt, und es scheint, als sei auch die große Wahrheit über die Kriegsschuld endlich auf dem Marsche; das Wagnis hat ihr zu einem weiteren bedeutenden Schritt vorwärts verholfen.

Die Romjäger.

Zu schwarzen Plänen hatten sich die Männer verbunden, die in den Jahren vor dem Kriege berufen waren, die auswärtige Politik der uns heute feindlich gegenüberstehenden Entente-Länder zu leiten. Gren, Delcasse und Salomon bildeten ein Kollodium, das über die Gegenüberstellung seiner sonstigen politischen Ziele hinweg geht wurde durch den einen Gedanken, das mächtig aufstrebende Deutsche Reich zu unterdrücken und zu vernichten. Sie fanden sich und mußten noch, daß ein jeder von ihnen bei gegebener Gelegenheit bereit sein würde, über den andern herzufallen; aber wie eine Mauerbande durch einen gemeinsamen Anschlag zusammengeschlossen wird, so wurden diese führenden Staatsmänner durch ihren gemeinsamen verbrecherischen Plan verbunden, der auf die Zerstörung des europäischen Friedens zur Verwirklichung Deutschlands gerichtet war. Der französische Renegat, die russische Ausbeutungslust und das Verlangen Englands nach uneingeschränkter Weltbeherrschung hatten die drei Männer zusammengeführt. Das Komplott wurde nur auf die Gelegenheit, um unter der Maske der Harmonie und Friedlichkeit zur Ausföhrung seiner finsternen Pläne zu schreiten, die einst der feuchte Grund ausgebeutet hatte. Doch ist diesen Kolludern die Maske nicht völlig vom Gesicht gerissen worden, wenn sie durch die veröffentlichten Aufzeichnungen des früheren belgischen Gelehrten in Berlin auch den Blicken der Neutralen wahrnehmbar gelichtet wurde.

Die Dokumente.

Der radikale russische Arbeiter- und Soldatenrat läßt nicht locker. Er will unter allen Umständen Gewißheit darüber erhalten, ob Russland tatsächlich, wie man ihm einredet, einem ihm aufgezwungenen Krieg zu seiner Verteidigung läßt, oder ob es sich für das einseitige Jazrensch mit einem Angriffskrieg mit den Erbschaftsstaaten Frankreich und die Verbündeten handelt. Die genannte Vereinigung, die in Russland über die Majorität verfügt und daher maßgebend in Einfluß besitzt, hat jedoch auf einer Vertreterversammlung mit 340 gegen nur 46 Stimmen die Veröffentlichung der Geheimnisse des Auswärtigen Amtes gefordert, die allein volle Klarheit über die wirtlichen Kriegsverhältnisse geben könnten. Die unmittelbare Schuldigen hat längst ihre Schuld at. Mit Delcasse sind auch Gren und Salomon von der Wirklichkeit verschwunden. Aber was sie geschrieben und was sie getrieben, das ist in den Geheimdokumenten enthalten, die in den Auswärtigen Ämtern der drei Entente-Länder aufbewahrt und jedem Einbild Uneingeweiht mit ängstlicher Scheu entzogen werden. Die Förderung nach Bekanntgabe dieser Geheimnisse ist ein deutliches Zeichen des erkrankenden Willens, die Veröffentlichung selbst würde ein vernichtendes Urteil gegen die Droschjeter in Petersburg, London und Paris darstellen und auf die künftige Haltung der breiten Massen in Deutschland, die sich jetzt in der Macht befinden, von maßgebender Bedeutung werden. Aus diesem Grunde ist die Veröffentlichung der Geheimdokumente von höchster Wichtigkeit und die Tatsache, daß die Wahrheit endlich auf dem Marsche ist, aus freudigsten Begrüßungen. Denn wird die Welt auch von gegnerlicher Seite die untrüglichen Beweise erhalten, daß unsere Feinde die Schuld an dem Ausbruch des Krieges tragen, wie sie die Schuld tragen an der verbrecherischen Fortsetzung des Blutvergießens.

Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 27. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Wytschaete-Vogel und auf beiden Ufern der Scarpe

nahm die Feuerstätigkeit wieder größeren Umfang an. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen, hauptsächlich von Schiville und nördlich von Monchy Verstärkungen feindlicher Vortruppen unter Wirkungsgewalt genommen.

Front des deutschen Kronprinz

Gezweifelnd verhielten sich die Franzosen in viermaligem Angriff, uns die an den Steinbrücken südlich von Bazung genommenen Stellungen wieder zu entreißen. Auch ein nach eintritt der Dunkelheit vordringender fünfter Infanterie Scheitern verlustreich.

Ein nachts bei Bazungillou nach starken Feuerüberfall einziehender Vorstoß blieb für den Feind ohne jeden Erfolg. In der Champagne wurde westlich der Sumpfes der Artilleriekampf lebhaft.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts wesentliches.

Am 26. Mai sind 15 feindliche Züge abgeköhrt worden. Letzter Hof blieb über den 30 Gegner Sieger im Luftkampf.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

und an der

mazedonischen Front

bei wechselnder Feuerstätigkeit an einzelnen Abschnitten keine größeren Kampfhandlungen.

Großes Hauptquartier, am 28. Mai 1917

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Oern und Armentieres, bei Gullux und beiderseits der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe.

Am Mittelnacht wurden mehrere englische Kompagnien westlich von Wytschaete zurückgeworfen.

Zwischen Oern und Ballecourt spielten sich auf beiden Ufern des Seebeckes bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab. Die wiederholte Angriffe der Engländer sind dort an der Jahigkeit unserer Truppen blutig gescheitert.

Front des deutschen Kronprinz.

In der Champagne nahmen Württembergische und Thüringische Regimente und Teile eines Sturmabteilung in reichem Ausmaß mehrere französische Stabteilungen an Pörsberg und Kalberg, südlich von Moronville. Sorgfältige Vorbereitung und zusammengefaßte Artilleriewirkung bahnete der Infanterie den Weg zu dem Erfolge, der gegen mehrere starke Gegenangriffe behauptet wurde.

Der Feind erlitt schwere Verluste, über 250 Franzosen wurden gefangen genommen, einige Wundgenessene erbeutet.

Endlich von Huroy fährtenen Stötknups ein aus den Kämpfen am 25. Mai in unserer Stellung bisher gefangen Franzosen.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts neues.

Untere Flieger schossen 12 feindliche Flugzeuge und 2 Festballone ab.

Auf dem

Westlichen Kriegsschauplatz

und an der

mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Französischer Gegenangriff am Pörsberg gescheitert.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Wytschaete-Vogel war gestern der Feuerkampf gesteigert; auch am Kanal von La Wasse und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bekämpften die Artillerien sich lebhaft.

Erkundungsvorstöße der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

Seeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Tagsüber durchweg nur geringe Feuerstätigkeit.

Nachts verhielten sich die Franzosen am Gehöf Hurtebe und bei der Mühle von Baucere zurückweichend, die damit der Wahrscheinlichkeit unserer Grabenbesetzung anhängen. Ein am Ufer des Seebeckes in der Champagne vordringender französischer Angriff gegen unsere neuen Graben wurde abgewiesen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Eine Ansprache des Kaisers.

Bei einem Besuch an der Westfront hielt der Kaiser an die versammelten Truppen eine Ansprache, worin er ihnen zunächst bewegten Herzens seinen kaiserlichen Dank und seine vollste Anerkennung für die heldenhafte Tapferkeit ausdrückte, mit der sie im Westen den starken Feind geschlagen. Offiziere und Mannschaften haben in edler Aufopferung gemeistert und alle Verträge des Feindes, die deutsche Mauer zu durchbrechen, abgeschlagen. In freudigen Dante und gehobenen Herzen gedenken die Kurien dahem der Vaterlandsverteidiger im Felde. So kommt mein Dank auch im Namen der Kurien zu euch, die ihr hier draußen kämpft. Der Gegner hatte große Vorbereitungen getroffen, mit ungeheuren Munitionsaufwände und rücksichtslosem Einsatz von Menschen hoffte er durchzudringen. An euren Tapfermut ließ keine Pläne auch diesmal gescheitert und so wie diesmal werden sie auch immer scheitern. Bis zur Erringung des vollen Sieges aber werden wir weiterkämpfen gegen die, die uns überfallen haben. In diesem uns aufzuzwängenden Kampfe möge der Herr der Heerscharen uns seinen Segen geben, auf daß unsere Kinder und Kindeskinde in einem freien deutschen Vaterland wohnen.

Über 200 000 Mann englische Verluste. Die Gesamtverluste an englischen Offizieren einschließlich Fliegern in der Westfront betragen bis zum 20. Mai nach den offiziellen Ziffern 4940. Darunter 1433 gefallene Offiziere, 169 vermißt und 3333 verwundet. Da man unter Beirücknahme auf spätere Kämpfe stets auf den Verlust eines Offiziers einen solchen von 40 Mann rechnen kann, so hätte sich die englischen Mannschäftsverluste in der Westfront bis zum 20. Mai auf rund 187 000 belaufen. Auf diese Verluste bis zum 20. Mai veröffentlichten Mannschäftsverluste schon 130 000 Mann auf, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Mannschäftsverluste bei den Engländern erst 10 bis 12 Tage hinter jenen der Offiziersverluste veröffentlicht werden. Somit ist sicher, daß das englische Heer in seiner Frühjahrsaufstellung bisher eine Gesamtumgröße von über 200 000 Offizieren und Mannschaften zu verzeichnen hat.

Vortragsamt zum Zeitpunkt keine Truppen entsenden; die inneren Unruhen im Lande zwingen es, jeden Mann zuhause zu behalten. Um das war von 50 000 und 100 000 Mann gefaselt worden!

Gesch.-Vortragender und der französische Ministerpräsident. Unter dem Vorhild des Präsidenten Poincaré fanden in Paris Ministerkonferenzen statt, die sich mit dem russischen Vertrag auf eine neue Festslegung der Kriegsziele befaßten. Der sozialistische Geschichtsschreiber Reichstagsgesandter Cannel sagt in seinem Manuskripten Blatt, Frankreich habe als generalisierter Einheitsstaat für Stammesheiten keinen Raum, so daß die Gesch.-Vortragender in Frankreich wegen ihrer Namen und Ansprache nur Spott und Spott auslösen nicht würden. In die dundesstaatliche Struktur des deutschen Reiches sollte dagegen Gesch.-Vortragender, wie es die Gesch.-Vortragender sich wünschten, als selbständiger Bundesstaat organisch hinein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Steigende Kampfstätigkeit.

In mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Feuerstätigkeit zugenommen; mit russischer-rumänischer Angriffe wird gerechnet.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Vogel te die Feuerstätigkeit auf.

Am westlichen Vardar-Ufer schlugen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompagnien zurück.

Der italienische Krieg.

General Cadorna flugt über schlechtes Wetter, und ein römischer Blatt berichtet aus dem italienischen Hauptquartier: Die Hierarchie sind trotz schwerer Verluste noch furchtbar stark und mächtig widerstandsfähig. Der Kampf wird demnach sehr schwer sein. Der Feind glebt Verlastungen an Truppen und Geschützen von der russischen Front heron. Das sind Anzeichen, die den Anfang des bösen Endes der 10. Jünglingsnacht deutlich verraten, obwohl die Bevölkerung Roms den zweiten Jahrestag der italienischen Kriegserklärung an Österreich-Ungarn, freilich auf offensbare Einwirkung beherrschbar Stellen hin, durch glänzende feste und lärmende Straßenumzüge in einem Stundebereich ohne gleichen beging. In der ganzen Jünglingsfront klangen die Kämpfe während der Festtage erblich ab. Das ist schon die zweite Dinstagsnacht, die die italienischen Truppen in der 10. Jünglingsnacht machen mußten. Die blutigen Verluste des Feindes überlegen bei weitem die der früheren Jünglingsnächte. Die Zahl der Gefangenen beträgt bisher über 18 000.

Ein Eingekündnis der Niederlage enthält eine amtliche italienische Veröffentlichung, in der auf die außerordentlich starken Verteilungsanlässe des Geländes hin-

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 9b des preussischen Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 des Artikels 68 der Reichsverfassung und des Gesetzes vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung dieses Gesetzes wird, sofern nicht nach dem allgemeinen Strafgesetze eine höhere Strafe verurteilt ist, mit Gefängnis bis zu einem Jahre, beim Vorhandensein mitwiderer Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M. bestraft:

1. Wer die Reichsgrenze unbefugt überschreitet oder wer zwar zum Grenzübertritt beugt ist, aber die Reichsgrenze nach oder aus dem neutralen Ausland an anderen Stellen als den von den Militärbehörden eingerichteten Grenzübergangsstellen überschreitet.
2. Wer sich bei einer von einem Militärbefehlshaber eingerichteten Grenzübergangsstelle der militärischen Prüfung entzieht.
3. Wer eigenmächtig von den Reisezeiten oder Reisetwegen abweicht, die ihm im Sichtvermerk einer zum Ausweis seiner Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmten Urkunde vorgeschrieben sind.
4. Wer vorsätzlich den zur Ueberwachung des Grenzverkehrs erlassenen Anordnungen der militärischen Grenzstellen zuwiderhandelt.
5. Wer eine zum Ausweis seiner Person für den Aufenthalt im Reichsgebiet oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmte Urkunde oder in einer solchen Urkunde einen Sachvermerk oder einen sonstigen Eintrag oder Stempel einer amtlichen Stelle fälschlich anfertigt oder verfälscht.
6. Wer wissenschaftlich von einer solchen Urkunde oder vorsätzlich von einer solchen echten, für einen anderen auszustellen Urkunde, als ob sie für ihn ausgestellt wäre, Gebrauch macht.
7. Wer eine zum Ausweis seiner Person für den Aufenthalt im Reichsgebiete oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmte Urkunde, als ob sie für ihn ausgestellt wäre, Gebrauch macht.
8. Wer wissenschaftlich zur Erlangung oder Verschöpfung von Urkunden, die zum Ausweis einer Person für den Aufenthalt im Reichsgebiete oder für den Uebertritt über die Reichsgrenze bestimmt sind, von Schutzmärfen oder sonstigen Entwürfen in diese Urkunden unwahre Angaben macht oder unrichtige oder irreführende Ausweise und Belege vorlegt oder wer wissenschaftlich von einer auf diese Weise erlangten oder verschöpfung Urkunde Gebrauch macht.
9. Wer es unternimmt, eine der in Nr. 1 bis 8 bezeichneten Handlungen zu begehen, oder wer zu einer solchen Tat wesentlich durch Rat oder Tat Hilfe leistet, anstiftet oder aufzuredet.
10. Ein Ausländer, welcher der ihm durch § 2 der Verordnung, betreffend anderweitige Regelung der Passpflicht, vom 21. Juni 1916 (Reichsgesetzblatt Seite 599) auferlegten Verpflichtung, durch einen Pass oder ein anderes, nach Maßgabe der §§ 3 oder 4 der bezeichneten Verordnung zum Reichsfanzler oder von einem Militärbefehlshaber zugeordnetes Ausweispapier über seine Person sich auszuweisen, innerhalb der ihm von einer Polizei- oder Militärbehörde bestimmten Zeit nicht nachkommt.

Magdeburg, den 19. Mai 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps.
F r h r. v. G y n d e r, General der Infanterie
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Die Nr. 4 Abt. 2 der Bekanntmachung vom 26. Mai 1916 betreffend die über die Reichsgrenze mitzunehmenden Schriften und Druckfachen enthält folgende Neufassung:

Zu diesem Zwecke wendet er sich, soweit nicht Druckschriften in Frage kommen, im Inlande mündlich oder schriftlich an die militärische Postüberwachungsstelle in Magdeburg (Hauptpostamt) oder an das zuständige Landratsamt, Kreisdirektion oder Polizeiverwaltung in freisreien Städten. Bei **Druckschriften** erfolgt die Einreichung durch die militärische Postprüfungsstelle Magdeburg oder die Postprüfungsstelle ebenda.

Magdeburg, den 19. Mai 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General des IV. Armeekorps.
F r h r. v. G y n d e r, General der Infanterie
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 4 des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 4. 6. 1851 in Verbindung mit Ziffer 9 Abt. 2 der Ausführungs-Vorschriften zur der Verordnung betr. anderweitige Regelung der Passpflicht vom 21. 6. 1916 M. G. Bl. S. 601 ff. wird für den Bereich des 4. Armeekorps folgendes angeordnet:

1. Als **Passerlag** für den Grenzübertritt oder den Aufenthalt im Reichsgebiet — Ziffer 9 Abt. 2 der Ausführungs-Vorschriften zur Passverordnung — wird vom 1. 6. 1917 ab nur noch der Personalanweis nach dem Muster in der Reichsfanzler-Bekanntmachung vom 24. 6. 1916 auf Seite 609 des M. G. Bl. 1916 ausgestellt.
2. Die nach Ziffer 9 Abt. 2 der Ausführungs-Vorschriften zur Passverordnung bisher zugelassenen anderweitigen Personalanweisungspapiere verlieren mit dem 1. 6. 1917 ihre Gültigkeit.
3. Die für ausländische Arbeiter allgemein zugelassenen von der deutschen Arbeiterzentrale ausgestellten Legitimationskarten behalten dagegen nach wie vor ihre Gültigkeit.

Magdeburg, den 19. Mai 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General:
F r h r. v. G y n d e r, General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Bekanntmachung.

Auf Grund des Artikels 68 der Reichsverfassung in Verbindung mit dem Gesetze über den Belagerungszustand vom 4. Juni 1851 und dem Gesetze vom 11. 12. 1915 betreffend die Abänderung dieses Gesetzes über den Belagerungszustand verordne ich im Interesse der öffentlichen Sicherheit:

Wen der öffentlichen Strafe aus sichbaren Mitteln oder sonstige Anhängensmittel, durch welche für öffentliche Schenkstellungen jeder Art (Theater, Kinos, Varietés, Kabarets, Festsche, Schaubühnen, Banoptikums) die Teilnahme in Ordnung oder in auffälliger Schriftform gemacht wird, dürfen außer an den öffentlichen Anschlagtafeln nur vor denjenigen Gebäuden, in welchen die Schenkstellungen stattfinden, angebracht werden.

Zuwerhandlungen werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mitwiderer Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder Geldstrafe bis zu 1500 M. erkannt werden.

Die Verordnung tritt am 1. Juni in Kraft.

Magdeburg, am 19. Mai 1917.

Der stellvertretende Kommandierende General:
F r h r. v. G y n d e r, General der Infanterie,
à la suite des Luftschiffer-Bataillons Nr. 2.

Viehählung am 1. Juni 1917.

Auf Veranschlag des Bundesrats findet am 1. Juni d. J. im Deutschen Reiche eine kleine Viehählung statt. Die Aählung erstreckt sich aber in Preußen auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Kaninchen und Ferkel.

Die Militärpferde werden nicht mit gezählt. Durch die Aählung soll der Viehbestand jeder Haushaltung, eines jeden Hofes ermittelt werden, mit der Maßgabe, daß am Tage der Aählung nur vorübergehend anwesendes Vieh bei der Haushaltung zu der Aählung mitgezählt wird und dagegen da, wo es nur vorübergehend anwesend ist z. B. in Gasthöfen, Anstalten unüberprüfbar bleibt.

Die Befehle von Vieh erfassen wir, den mit der Aählung beauftragten Personen bei der Ermittlung des Bestandes beistehend zu sein und jede gewünschte Auskunft zu erteilen. Wir bemerken hierzu, daß die Aählung zu irgend welchen steuerrechtlichen Zwecken nicht erfolgt.

Wir weisen aber noch besonders auf § 4 der Verordnung des Bundesrats vom 30. Januar 1917 hin nach dem benjennete der vorsätzlich eine Anzeige, zu der auf Grund der vorewähnten Verordnung oder der Anweisung für die Behörden vom 24. April 1917 aufgefordert wird, nicht erstattet oder wissenschaftlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 M. bestraft wird. Auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteile für dem Staate verfallen, erklärt werden

Teuchern, den 25. Mai 1917.

Der Magistrat. Knobbe.

Leute zum Rübenhacken werden sofort angenommen.
Strug, Runthal.

Rohrkrüben

und andere Sorten Rüben zu haben
Zeyherstr. 4.

Todesanzeige.

Heute früh starb nach langem schwerem Leiden unsere liebe Mutter, Schwieger- u. Grossmutter die Witwe

Wilhelmine Tille

geb. Knopf
im 65. Lebensjahre.
Dietrauernd Hinterbliebenen.
Teuchern, den 29. 5. 1917.
Beerdigung findet Freitag den 1. Juni nachm. 3^{1/2} Uhr statt

Das unbefugte Auffahren von Nahrungsmitteln, die der Beschlagnahme unterliegen, namentlich Kartoffeln, Butter und Eier durch die auswärtige großstädtische Bevölkerung hat im hiesigen Kreise in letzter Zeit einen derartigen Umfang angenommen, daß hierdurch die ordnungsmäßige Versorgung d. r. freizeigeblichen Bevölkerung mit diesen Nahrungsmitteln gefährdet wird.

Ich habe deshalb die Polizeiorgane erneut angewiesen, nachdrücklich gegen alle Personen, die solche Nahrungsmittel unbefugt auffahren und aus dem hiesigen Kreise ausführen zu suchen, vorzugehen. Die bei ihnen vorgefundenen Nahrungsmittel unterliegen der sofortigen Beschlagnahme, außerdem haben sowohl Erwerber als auch Veräußerer solcher Nahrungsmittel strenge Betrafung zu gewärtigen.

Teuchern, den 11. Mai 1917.

Der kommissarische Landrat. Bartels.

Veröffentlicht

Teuchern, den 29. Mai 1917.

Der Magistrat. Knobbe.

Der diesjährige **Kirchenauflage** der Gemeinde Gröben soll am **Sonntag, d. 2. Juni 1917 abends 8 Uhr** im **Müllerischen Lokal** öffentlich im **Auktions** verpackt werden.

Gröben, den 28. Mai 1917.

Der Gemeindevorsteher.

Kirchenverkauf.

Sonntag den 3. Juni vormittags 9 Uhr

soll der Kirchenauflage der Gemeinde Lügitz an Ort und Stelle öffentlich und im **Auktions** gegen **Vorzahlung** verkauft werden.

Bedingungen im Termine.

Der Gemeindevorstand.



In den schweren Kämpfen vor Arras erlitt den Tod für sein Vaterland am 14. Mai unser Vereinsmitglied

Herr Lehrer C. Günther aus Unternessa

Unteroffizier in einem Feld-Art.-Rgt.

Treue Kollegialität, stete Freundlichkeit und grösste Liebenswürdigkeit waren die hervorragenden Eigenschaften seiner Persönlichkeit. So wird sein Bild sich in unserer Erinnerung erhalten und ihn uns unvergesslich machen.

Lehrerverein Teuchern und Umg.



Ehrentafel

für unsere Jugendfreunde
Alfons Zelle

gefallen am 9. Juni 1916 vor Verdun und
Musketier

Emil Eichhorn

infolge schwerer Verwundung am 7. Mai 1917 im Feldlazarett gestorben.

Unsere Hoffnung auf ein Wiedersehen ist vernichtet. Es war ihnen nicht vergönnt, die Helme und das Elternhaus wieder zu sehen.

Nun schlaft ihr sanft in ewiger Ruh
Nach treuen tapfern Taten,
Da euch des Feindes Kugel traf
Auf blutigen Waldespfaden.

Umsonst war eurer Eltern Flehn,
Umsonst war euer Beten,
Sie sollten euch nicht wiederscha
Gott hiess euch vor ihn treten.

Gern hätten wir euch die Hand
Gedrückt auch noch einmal,
Es war uns leider nicht vergönnt,
Ihr fehlte in unserer Zahl.

Mit Wehmut denken wir zurück
An die vergangene Zeit,
Wir lebten da im Jugendsglück
In Fried' und Einigkeit.

Zerrissen sind die Bande
Von Frohsinn, Lust und Scherz,
Nun geht durch unsre Reihen
Welkklagen, Leid und Schmerz.

Ihr ruht in fremder Erde
Bis Gott euch wieder ruft,
Bis sein ewiges „Werde“!
Auch dringt in eure Gräb.

So werden wir mit Freuden
Euch dann entgegen geh'n,
Mit Siegespalmen jauchzend
Zum ewigen Wiederseh'n!

Gewidmet von der Jugend zu Runthal

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfgehaltene Korpuszeile 12 Pf.

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.

Erscheint wöchentlich 8mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stierfährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von unseren Lesern ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.

Stierfährlich: und monatlich Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeigerstraße 10, auch von unseren Lesern und allen Kaiserl. Postämtern angenommen.

Amtesliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 63.

Donnerstag den 31. Mai 1917.

56. Jahrgang

Die Wahrheit auf dem Marsche.

Je größer die Opfer werden, die dieser furchtbare aller Kriege verschlingt, um so schwerer wird die Verantwortung liegen derer, die das entsetzliche Blutvergießen veranlaßt haben. Die Ententelanten waren von vornherein bestraft, und die Schuld an dem Kriege unzapfbar; sie trugen auch gegenüber den freien und bündigen Schuldlosen aus sämtlichen Völkern ihrer eigenen Kräfte an der Front festhalten, Deutschland habe in rascher Eroberungsluft den Krieg von Jante abgedreht, und sie benutzten ihre bevorzugte Stellung im Nachrichtenwesen, um der ganzen Welt die falsche Darstellung als unantastbare Wahrheit einzuführen. Wenn man auch in den neutralen Staaten Europas vielfach den wahren Sachverhalt erkennt, so blieb das aberliche Ausland doch den Ententelanten ausgeliefert. Die Geschichte wird einst zeigen, welchen bedauerlichen Einfluß der mit den größten Mitteln geführte Lügenkrieg unserer Gegner auf die Entwicklung der Feindseligkeiten gehabt hat. Wäre die Wahrheit von vornherein offenkundig geworden, so wäre vieles anders gekommen. Daraus unterrichten oder warnen läßt sich die Wahrheit aber nicht. Wir haben jeden Pfingsten gefeiert, von dem der Geist der Wahrheit ausgeht über alle Welt. Und es scheint, als sei auch die große Wahrheit über die Kriegsschuld endlich auf dem Marsche; das Pfingstfest hat ihr zu einem weiteren bedeutsamen Schritt vorwärts verholfen.

Die Komplizen.

In schwarzen Mänteln hielten sich die Männer verborgen, die in den Jahren vor dem Kriege berufen waren, die auswärtige Politik der uns heute feindselig gegenüberstehenden Ententelanten zu leiten. Graf Delcasse und Solomon bildeten ein Kollodium, das über die Gegenstände seiner sonstigen politischen Ziele hinweg geistig wurde durch den einen Gedanken, das mächtig aufstrebende Deutschland zu unterdrücken und zu vernichten. Sie konnten sich



gewöhnt mit angustierter Augen entzogen werden. Die spärlichen nach Bekanntgabe dieser Geheimnisse ist ein deutliches Zeichen des erkrankten Nichttrauens, die Veröffentlichung selbst würde ein vernichtendes Urteil gegen die Drogistischer in Petersburg, London und Paris fällen und auf die künftige Haltung der breiten Massen Anlaß geben, die sich jetzt in der Nacht befinden, von maßgebender Bedeutung werden. Aus diesem Grunde ist die Veröffentlichung der Geheimnisse von höchster Wichtigkeit und die Aufgabe, daß die Wahrheit endlich auf dem Marsche ist, aufs freudigste zu begrüßen. Dann wird die Welt auch von gegnerischer Seite die untrüglichen Vorteile erkennen, daß unsere Feinde die Schuld an dem Abbruch des Krieges tragen, wie sie die Schuld tragen an der verbrecherischen Fortsetzung des Blutvergießens.

Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier, 27. Mai 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Wytschetae-Bogen und auf beiden Ufern der Scarpe

nahm die Feuertätigkeit wieder größeren Umfang an. Mehrfach wurden englische Erkundungsvorstöße abgewiesen, südwestlich von Wytschetae und nördlich von Monchy Vereitelung feindlicher Vortruppen unter Wirkungsführung geschehen.

Front des deutschen Kronprinz

Begehrlich verhielten sich die Franzosen in viermaligem Angriff, uns die an den Steinbrücken südlich von Pozony genommene Stellung wieder zu entreißen. Auch ein nach Eintritt der Dunkelheit vorbrechender fünfter Ansturm scheiterte verlustreich.

Ein nachts bei Buzanillon nach starken Feuerüberfall einziehender Vorstoß blieb für den Feind ohne jeden Erfolg. In der Champagne war westlich der Scarpe der Artilleriekampf lebhaft.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Nichts wesentliches.

Am 26. Mai sind 15 feindliche Flieger abgeschossen worden. Versandt Hof blieb über den 30 Gegner Sieger im Luftkampf.

Auf dem

östlichen Kriegsschauplatz

und an der

mazedonischen Front

bei wechselnder Feuertätigkeit an einzelnen Abschnitten keine größeren Kampfhandlungen.

Großes Hauptquartier, am 28. Mai 1917

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Zwischen Ypern und Armentieres, bei Gullich und beiderseits der Scarpe entwickelten sich bei guter Sicht heftige Artilleriekämpfe.

Am Mittagszeit wurden mehrere englische Kompanien westlich von Wytschetae zurückgeworfen.

Zwischen Oerenh und Bellecourt spielten sich auf beiden Ufern des Entenbaches bis in die Nacht hinein heftige Kämpfe ab. Die wiederholte Angriffe der Engländer sind dort an der Fähigkeit unserer Truppen blutig gescheitert.

Front des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne nahmen Württembergische und Thüringische Regimenter und Teile eines Sturmabteilung in frühem Draufgehen mehrere französische Grabenlinien am Hochberg und Keilberg, südlich von Moronvillers. Sorgfältige Vorbereitung und gut zusammengestellte Artilleriewirkung bahnte der Infanterie den Weg zu dem Erfolge, der gegen mehrere starke Gegenangriffe behauptet wurde.

Der Feind erlitt schwere Verluste, über 250 Franzosen wurden gefangen genommen, einige Maschinengewehre erbeutet.

Südlich von Raucour säuberten Stotrups ein aus den Kämpfen am 26. Mai in unserer Stellung bisher gebliebenes Franzosennekt.

Front des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts neues.

Unsere Flieger schossen 12 feindliche Flugzeuge und 2 Fesselballone ab.

Auf dem

östlichen Kriegsschauplatz

und an der

mazedonischen Front

ist die Lage unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Frangösischer Gegenangriff am Wälsberg gescheitert.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Wytschetae-Bogen war gestern der Feindkampf gefeiert; auch am Kanal von La Wasse und in einzelnen Abschnitten beiderseits der Scarpe bestämpfter die Artillerien sich lebhaft.

Erkundungsvorstöße der Engländer sind an mehreren Stellen gescheitert.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Tagsüber durchweg nur geringe Gefechtsfähigkeit. Nachts verhielten sich die Franzosen am Gehst Hurlbeise und bei der Mühle von Bauleer Handtrocke, die dort der Wachsamkeit unserer Grabenbesatzung mißlungen.

Ein am Dhang des Rühlberges in der Champagne vorbrechender französischer Angriff gegen unsere neuen Graben wurde abgewiesen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Keine nennenswerten Ereignisse.

Eine Ansprache des Kaisers.

Bei einem Besuch an der Westfront hielt der Kaiser an die verarmten Truppen eine Ansprache, worin er ihnen zunächst bewegten Herzens seinen herzlichsten Dank und seine vollste Anerkennung für die heldenhafte Tapferkeit ausdrückte, mit der sie im Westen den starken Feind geschlagen. Offiziere und Mannschaften haben in edler Ausdauer getreulich und alle Veruche des Feindes, die deutsche Mauer zu durchbrechen, abgesehen. In freudigem Danke und gehobenen Herzens gedenken die Kurgen dahem der Vaterlandskrieger im Felde. So kommt mein Dank auch im Namen der Kurgen zu euch, die ihr hier draußen kämpft. Der Gegner hatte große Vorbereitungen getroffen, mit ungeheuren Munitionsmengen und reichhaltigen Einheiten von Menschen hoffte er durchzumachen. An eurem Lebensmut sind seine Pläne auch diesmal gescheitert und so wie diesmal werden sie auch immer scheitern. Bis zur Entscheidung des vollen Sieges aber werden wir weiterkämpfen gegen die, die uns überfallen haben. In diesem uns aufgezwungenen Kampfe möge der Herr der Heerscharen uns seinen Segen geben, auf daß unsere Kinder und Kindeskinde in einem freien deutschen Vaterlande wohnen.

Über 200 000 Mann englische Verluste. Die Gesamtverluste an englischen Offizieren einschließlich Fliegern in der Arras-Schlacht betrug bis zum 20. Mai nach den offiziellen Listen 4940. Darunter 1438 gefallene Offiziere, 169 vermißt und 3335 verwundet. Da man unter Bezugnahme auf frühere Kämpfe stets auf den Verlust eines Offiziers einen Soldaten von 40 Mann rechnen kann, so dürften die englischen Mannschäftsverluste in der Arras-Schlacht bis zum 20. Mai auf rund 167 000 betragen. Tatsächlich meilen die bis zum 20. Mai veröffentlichten Mannschäftsverluste schon 130 000 Mann auf, wobei zu berücksichtigen ist, daß die Mannschäftsverluste bei den Engländern erst 10 bis 12 Tage hinter jenen der Offiziersverluste veröffentlicht werden. Soweit es sicher, daß das englische Heer in seiner Reichhaltigkeit wieder eine Gesamtstärke von über 200 000 Offizieren und Mannschaften zu verzeichnen hat.

Postengel kann zunächst keine Truppen entsenden; die inneren Unruhen im Lande zwingen es, jeden Mann zuhause zu behalten. Und da man von 50 000 und 100 000 Mann gebildet worden!

Etsch-Lothringen und der französische Ministerrat. Unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincare fanden in Paris Ministeratsitzungen statt, die sich mit dem russischen Vorschlag auf eine neue Befestigung der Kriegsziele befaßten. Der sozialistische etsch-Lothringische Reichstagsabgeordnete Emmel lagt in seinem Wahlkreise Blatte, Frankreich sich als generalisierter Einzelkämpfer für Einmütigkeit setzen keinen Raum, so daß die Etsch-Lothringer in Frankreich wegen ihrer Namen und Ansprache nur Sport und Lohn ausgelegt sein würden. In die bindestaatliche Struktur des deutschen Reiches passe dagegen Etsch-Lothringen, wie es die Etsch-Lothringer sich wünschten, als selbständiger Bundesstaat organisch hinein.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Steigende Kampftätigkeit.

In mehreren Abschnitten der Front hat in den letzten Tagen die Gefechtsfähigkeit zugenommen; mit russisch-rumänischen Angriffen wird geredet.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Bogen lebte die Feuertätigkeit auf. Am nördlichen Bader-Ufer schlugen bulgarische Vorposten mehrere englische Kompanien zurück.

Der italienische Krieg.

General Cadorna lagt über schlechtes Wetter, und ein ähnliches Blatt berichtet aus dem italienischen Raum weiter. Die Feindrieser sind trotz schwerer Verluste noch furchtbar stark und mächtig widerstandsfähig. Der Kampf wird demnach sehr schwer sein. Der Feind zieht Verstärkungen an Truppen und Geschützen von der russischen Front heran. Das sind Anzeichen, die den Anfang des hohen Endes der 10. Jüngstschlacht deutlich verraten, obwohl die Bevölkerung Romes den zweiten Jahresfest der italienischen Kriegserklärung an Österreich-Ungarn, freilich auf offenkundige Einwirkung beherrschender Stellen hin, durch glänzende Feste und lärmende Straßenumzüge in einem Etagestrauch ohne gleichen beging. An der ganzen Jüngstfront klangen die Kämpfe während der Festtage erheblich ab. Das ist schon die zweite Ruhepause, die die italienischen Truppen in der 10. Jüngstschlacht machen mußten. Die blutigen Verluste des Feindes überlegen bei weitem die der früheren Jüngstschlachten. Die Zahl der Gefangenen beträgt bisher über 15 000.

Ein Eingeklinkter der Niederlage enthält eine amtliche italienische Veröffentlichung, in der auf die außerordentlich starken Verteidigungsanlagen des Geländes hin-